

# Befragung im INSA-Meinungstrend

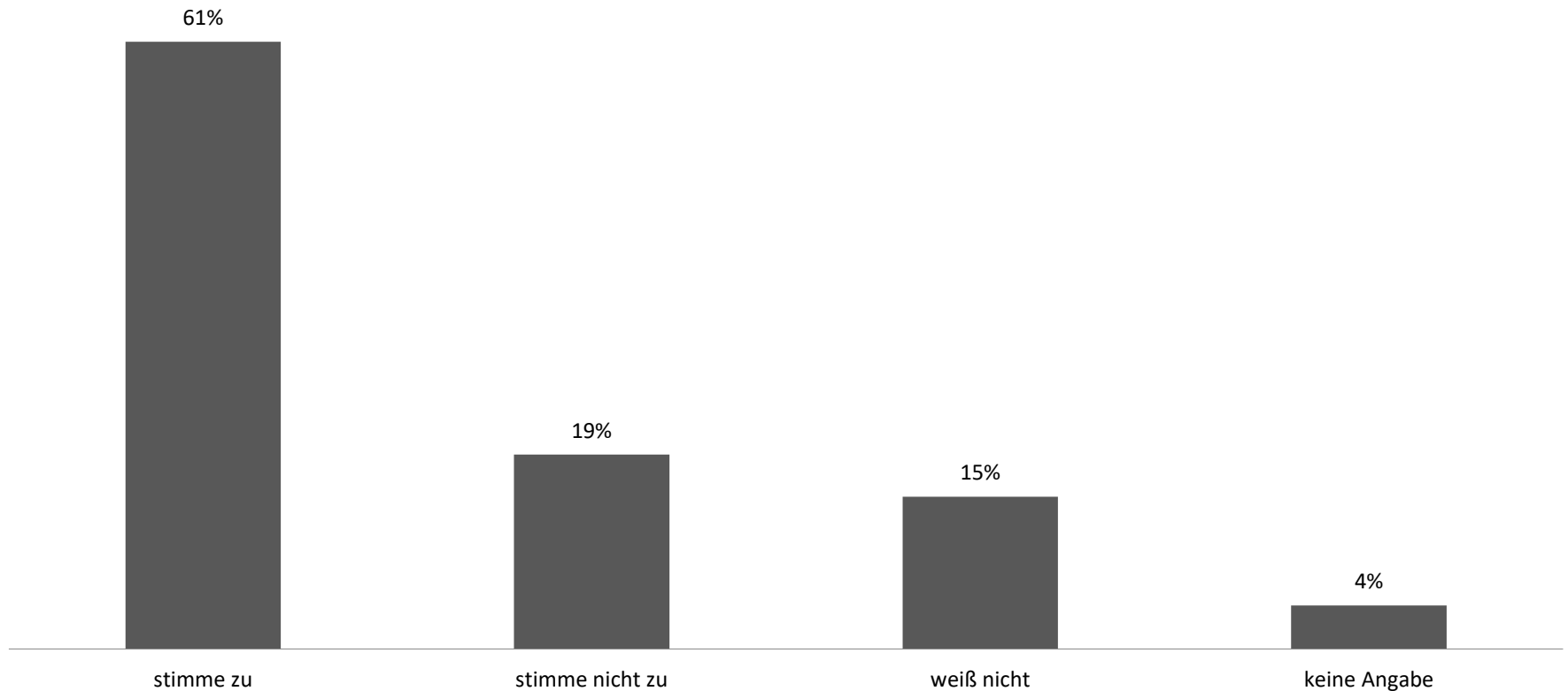
im Auftrag von Herrn Springer

23.11.2020



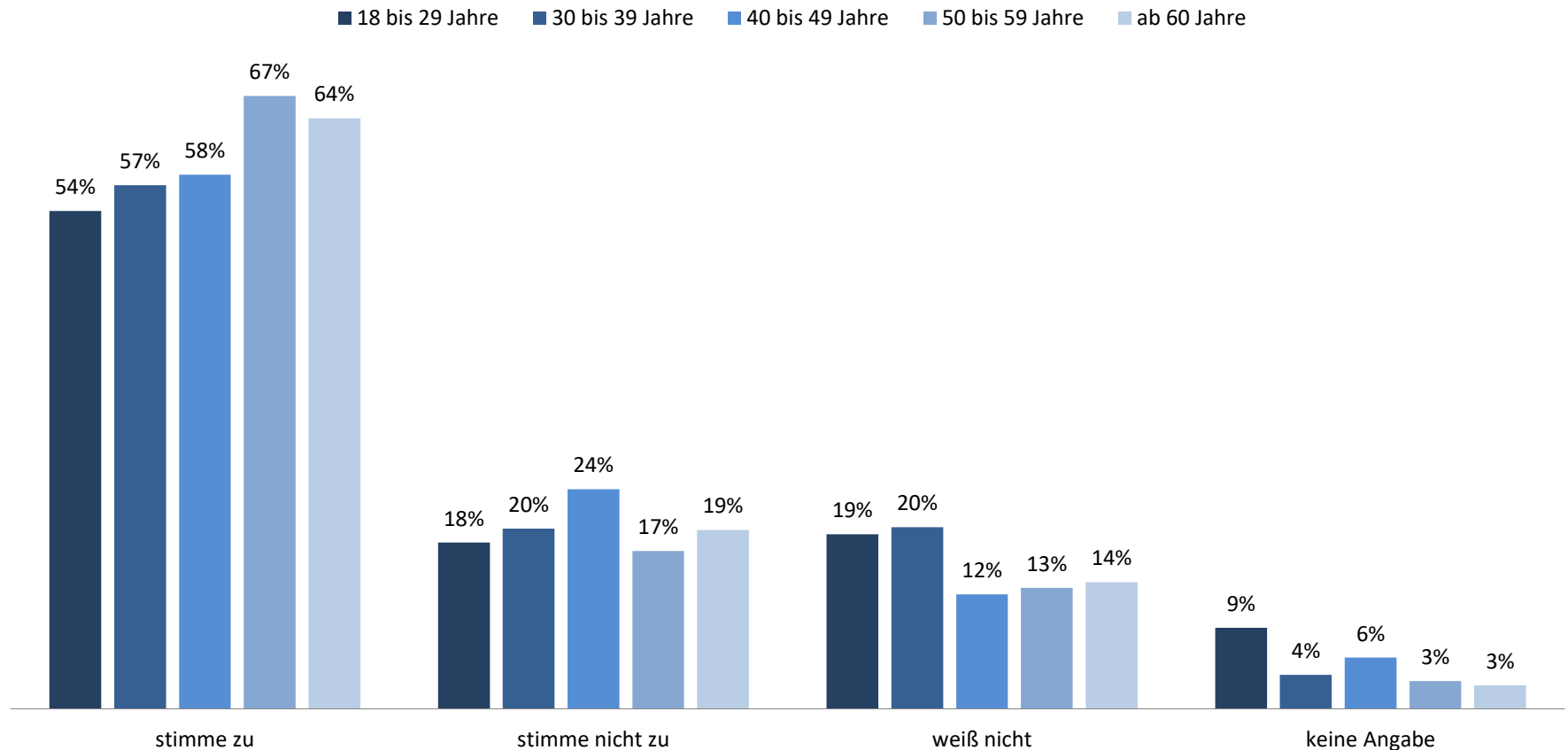
# In Deutschland sollte ein existenzsicherndes Grundeinkommen für die Staatsbürger eingeführt werden.

---



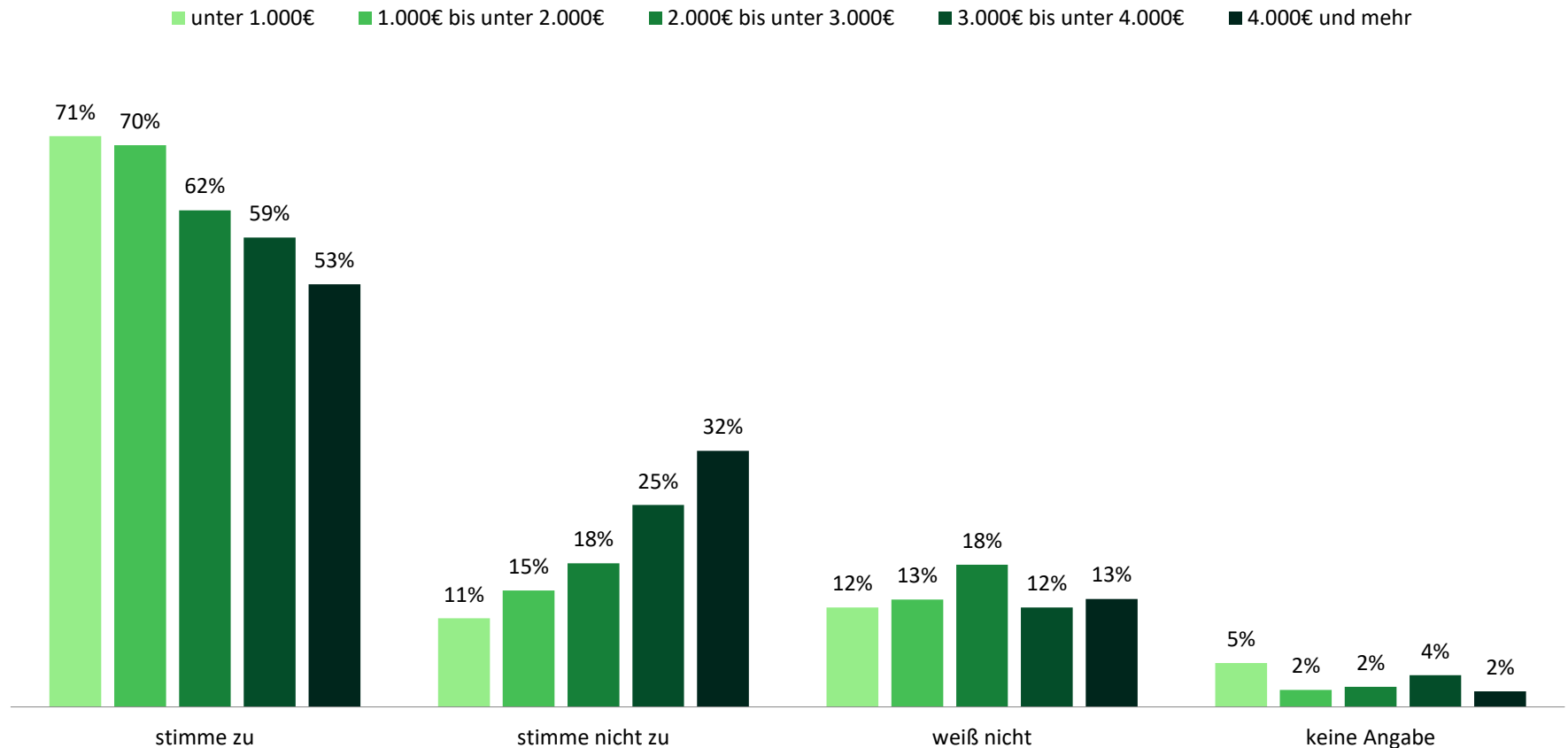
61 Prozent der befragten sind für die Einführung eines existenzsichernden Grundeinkommens für Staatsbürger. 19 Prozent sind dagegen, 15 Prozent wissen nicht, wie sie dazu stehen.

# In Deutschland sollte ein existenzsicherndes Grundeinkommen für die Staatsbürger eingeführt werden.



Auch hier ist kein gravierender Unterschied nach Alter festzustellen (alle Altersgruppen sind mehrheitlich dafür), jedoch sind die ab 50-Jährigen etwas deutlicher für die Einführung eines Grundeinkommens als sie noch für die Erprobung waren (64-67 % vs. 54-58 %).

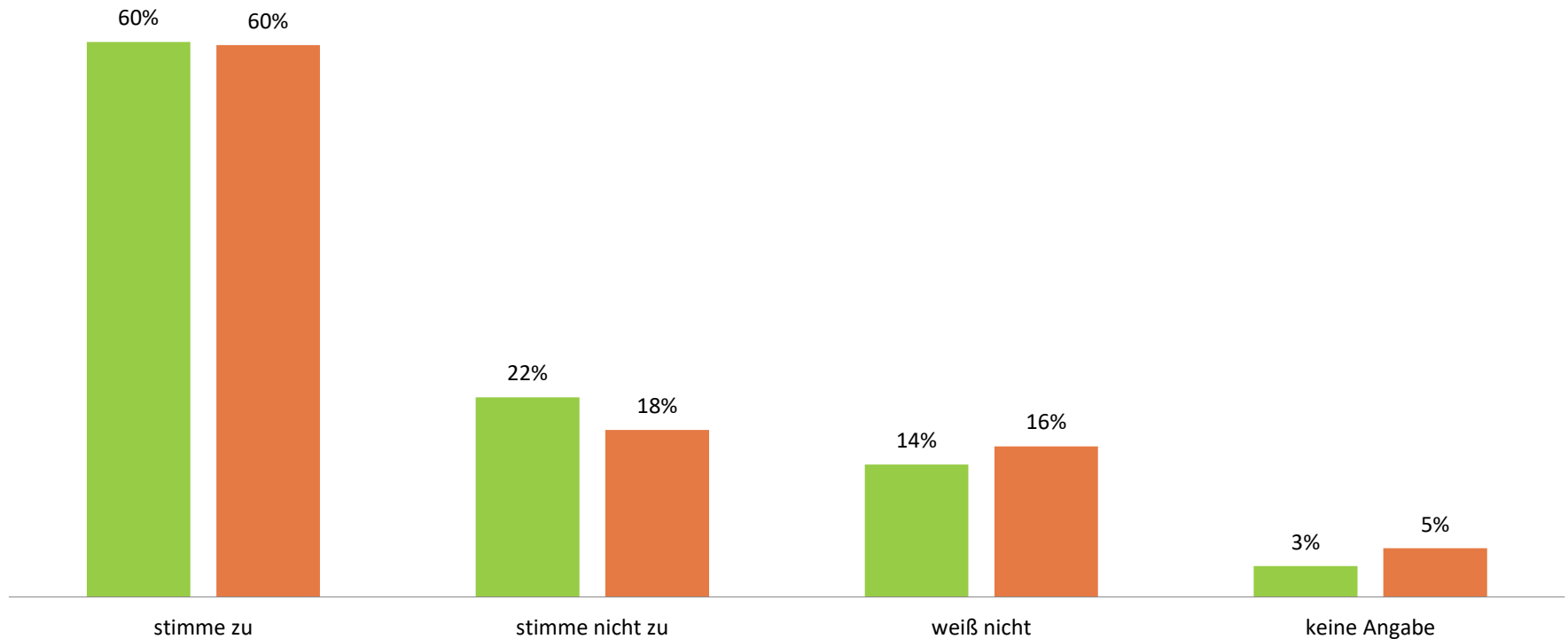
# In Deutschland sollte ein existenzsicherndes Grundeinkommen für die Staatsbürger eingeführt werden.



Ähnlich wie bei der Zustimmung zur Erprobung sinkt die Zustimmung zur Einführung eines Grundeinkommens mit dem Einkommen und liegt auch hier in jeder Gruppe bei einer Mehrheit.

# In Deutschland sollte ein existenzsicherndes Grundeinkommen für die Staatsbürger eingeführt werden.

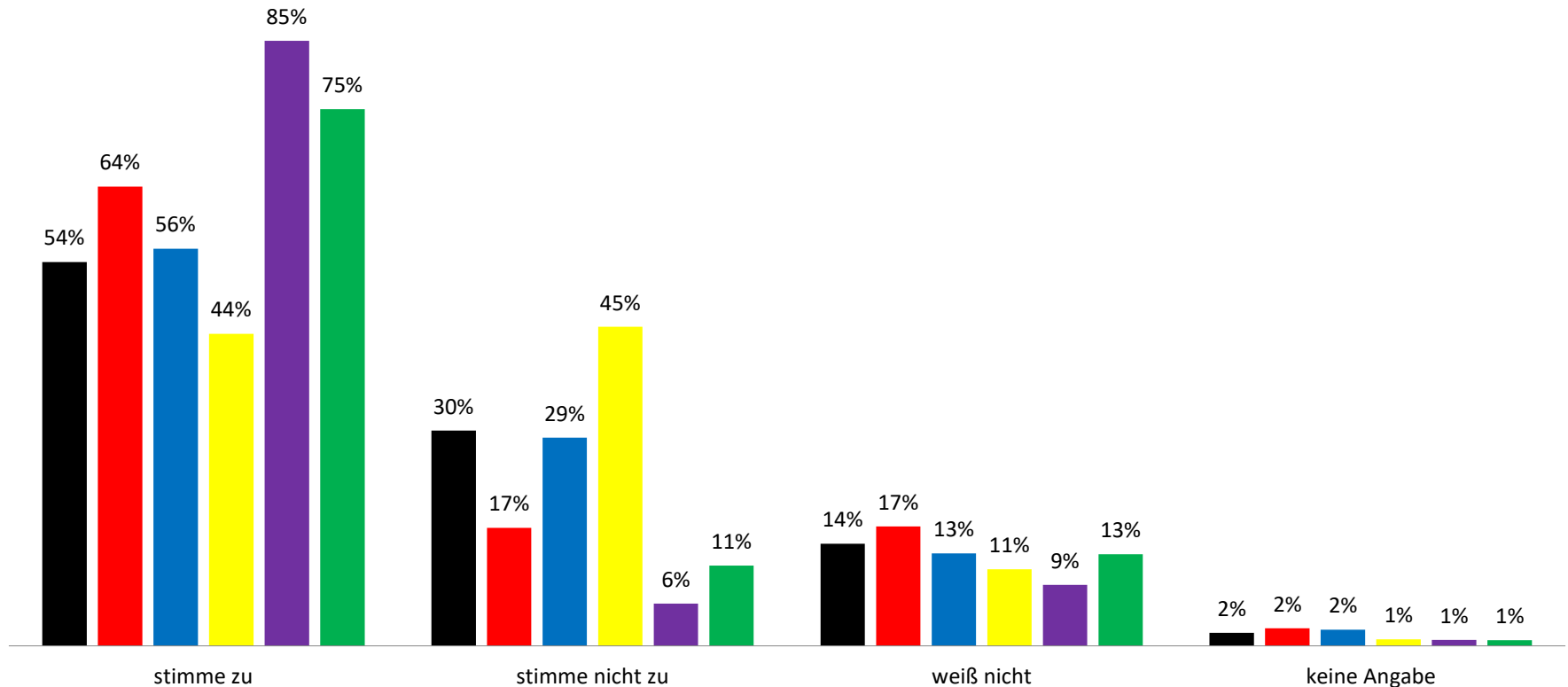
■ erwerbstätig ■ nicht erwerbstätig



Auch hier ergibt sich keine Differenz nach Erwerbstätigkeit.

# In Deutschland sollte ein existenzsicherndes Grundeinkommen für die Staatsbürger eingeführt werden.

■ CDU/CSU ■ SPD ■ AfD ■ FDP ■ Die Linke ■ Bündnis 90/Die Grünen



Linke-Wähler stimmen am häufigsten der Aussage zu (85 %), gefolgt von Grünen-Wählern (75 %) und SPD-Wählern (64 %). Auch bei Union- und AfD-Wählern ist die Zustimmung bei über 50 Prozent (54 bzw. 56 %). Während 44 Prozent der FDP-Wähler zustimmen, lehnen 45 Prozent die Einführung eines existenzsichernden Grundeinkommens ab.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

**INSA-CONSULERE GmbH**

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.